

Alexander Keim

7071 Alldorf, 11.9.66
Haselbach

Oberfinanzdirektion
7000 Stgt - 1, Fach 1288

S 1922 B - 166 - St 33

Sehr geehrte Herren!

Ich danke für Ihre Antwort. Leider haben Sie an der Sache vorbei gesprochen. Was Sie schrieben, ist mir längst bekannt. Mir geht es um ganz andere Dinge.

Der Umbau des Hauses begann vor einem Jahr. Er ist noch nicht beendet.

Die Bausparkasse GdF unterstellt mir, ich wolle mir steuerliche Vorteile erschleichen. Auch Sie sprechen von Nachversteuerung. Es geht nur um den Nachweis, daß die zugeteilten Beträge unverzüglich und unmittelbar zum Wohnungsbau verwendet werden. Und ich habe den zugeteilten Betrag unverzüglich und unmittelbar zum Umbau meines Hauses verwendet. Wie oben erwähnt, fallen noch weitere Kosten an.

Die zwingende Voraussetzung der unmittelbaren wohnwirtschaftlichen Verwendung der Bausparsumme ist in meinem Fall gegeben. (Daß ich inzwischen den zugeteilten Betrag voll erhalten habe, beweist schon die Wahrheit meiner Behauptungen.)

Mir geht es um die Kontrolle, die die Bausparkassen ausüben. Diese Kontrolle hat sich bei mir zur kleinlichen Schikane ausgeartet. Die GdF hat mir sogar Steuerhinterzug unterstellt. Dagegen wehre ich mich.

Wenn es aber so ist, daß die Mehrzahl der Bausparer versucht, die Steuervergünstigen zu beanspruchen, ohne zu bauen, dann wird es Zeit, die Bauspar-Prämien abzuschaffen. Das Prämiensparen ist weit unschädlicher. Die Banken zahlen erst gar nicht die Prämien aus, wenn die Sperrfrist nicht eingehalten wurde. Beim Prämiensparen fallen auch die 1 % Abschlußgebühr weg. Volkswirtschaftlich betrachtet ist es Unfug, wenn diese 1 % von den Werbern und Außenvertretern der Bausparkassen eingestrichen werden.

Die Bausparkassen sind heute zweckentfremdet. Wer nimmt schon die Darlehen zu 5 % auf? Es sind Geschäftsleute und juristische Personen. Die Bausparkassen sind jetzt schon ganz gewöhnliche Hypothekenbanken. Das ist volkswirtschaftlich ungesund und wird sich über kurz oder lang rächen. Wir haben genügend Geldinstitute und können heute auf die Bausparkassen verzichten. Zumal gerade sie ziemlich hohe Vermögen angesammelt haben. Und wer hat die Mittel dazu aufgebracht? Die Bausparkassen sind zu teuer.

Alexander Keim

Oberfinanzdirektion Stuttgart

Postanschrift:

Oberfinanzdirektion Stuttgart, 7 Stuttgart 1, Postfach 1288

Herrn

Alexander K e i m

7071 A l f d o r f

Haselbach

Besucher:

Stuttgart W, Rotenbühlplatz 30

Eingang 6, Zimmer Nr.

Fernruf 63 71 31

bei Durchwahl 63 71 3 2286

Fernschreiber 072 25 48

Aktenzeichen (bei Antwortschreiben bitte angeben)

Stuttgart, 16. September 1966

S 1922 B - 166 - St 33

Betreff: Ihr Schreiben vom 11. September 1966

Sehr geehrter Herr K e i m !

Wie aus Ihrem o.a. Schreiben ersichtlich ist, haben Sie inzwischen die wohnwirtschaftliche Verwendung der Bausparsumme gegenüber der Bausparkasse nachgewiesen, so daß die Auszahlung des restlichen Betrags erfolgen konnte. Die Oberfinanzdirektion erachtet deshalb die Angelegenheit als erledigt. Zu Ihren weiteren Ausführungen darf bemerkt werden, daß die Bundesregierung zur Zeit die Sparförderungsmaßnahmen und die damit verbundenen Vergünstigungen (Wohnungsbauprämie und Sparprämie) überprüft.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

